Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.
Institut für interdisziplinäre Forschung
www.fest-heidelberg.de
Schmeilweg 5, D-69118 Heidelberg

# F·E·S·T NEWSLETTER

**Ausgabe Dezember 2008**

*In dieser Ausgabe:*

*Debatten über Menschenbilder – ein interdisziplinärer Workshop an der FEST S. 1 und 2*

*Neuerscheinungen S. 2*

*Emeritierung von Dr. Ulrich Ratsch S. 3*

*Lebensperspektiven im 20. Jahrhundert S. 3*

*Projektbüro Klimaschutz S. 4*

*Jahrestagung des Forschungsverbundes Religion und Konflikt S. 4*

## GELEITWORT

### Klimaschutz als ein Arbeitsschwerpunkt der FEST

**Die 10. Synode der EKD hat bei ihrer 7. Tagung Anfang November in Bremen unter anderem den folgenden Beschluss gefasst:**

„Der Rat der EKD möge den Gliedkirchen vorschlagen, das Ziel anzustreben, im Zeitraum bis 2015 eine Reduktion ihrer $CO_2$-Emissionen um 25% - gemessen am Basisjahr 2005 - vorzunehmen. Dazu mögen die Gliedkirchen zur Klimaproblematik Runde Tische bilden."

Wir freuen uns über diesen richtungsweisenden Beschluss. Die Arbeitsplanung der FEST sieht vor, EKD und Gliedkirchen bei der Verwirklichung dieses anspruchsvollen Ziels nach Kräften zu unterstützen. Auch in diesem Jahr hat die FEST das Projekt der $CO_2$-Kompensation bei der EKD-Synode begleitet. Über den Beginn der Arbeit des „Projektbüros Klimaschutz" in der FEST berichtet Oliver Foltin in diesem Newsletter.

Prof. Dr.
Eberhard Schmidt-Aßmann

## SCHLAGWORT

### Debatten über Menschenbilder

**Vom 4. bis 6. September hat an der FEST ein interdisziplinärer Workshop stattgefunden, der sich der Frage nach dem Menschen in soziobiologischer, theologischer und philosophischer Perspektive genähert hat.**

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Philosophie Hannover (FIPH) durchgeführt, Eckart Voland (Soziobiologie/Gießen) und Wilfried Härle (Theologie/Heidelberg) als Hauptreferenten und weitere sechs Referenten aus den Disziplinen der Kultur- und Geisteswissenschaften haben für spannende und kontroverse Diskussionen gesorgt.

Mit wünschenswerter Klarheit lagen sogleich die Gegensätze auf dem Tisch: Während der Soziobiologe in Natur und Kultur ein naturgesetzliches Geschehen erkennt und von der „Exekution biologischer Programme" spricht, weist der Theologe darauf hin, dass eine Bestimmung des Menschen allein durch die Gesetzmäßigkeiten dieser Welt den Gedanken der menschlichen Freiheit destruiert. Dabei wurde durchaus betont, dass Evolutionsbiologie und Schöpfungslehre sich nicht vollkommen widersprechen müssen.

*>>> Fortsetzung nächste Seite*

# NEUERSCHEINUNGEN

**Die Arbeiterbewegung** von Eduard Bernstein und Hans G. Nutzinger, Reihe *Die Gesellschaft Neue Folge*, Hans Diefenbacher (Hg.), Bd. 2, Metropolis-Verlag, Marburg 2008, 311 S., 24,80 EUR, ISBN 978-3-89518-651-6

**Die Entwicklung** von Al Imfeld, Reihe *Die Gesellschaft Neue Folge*, Hans Diefenbacher (Hg.), Bd. 3, Metropolis-Verlag, Marburg 2008, 156 S., 19,80 EUR, ISBN 978-3-89518-652-3

**Die Vielfalt der Schöpfung feiern**. Ökumenische Arbeitshilfe für den Gottesdienst von Jörg Menke (Hg.), Reihe *FEST für die Praxis*, Bd.4, Heidelberg 2008, ca. 80 S., 5,00 Euro, ISBN 978-3-88257-055-7

**Wasser im Nahen Osten** - Weg zur Kooperation zwischen Israelis und Palästinensern? von Christiane Fröhlich, Reihe A, Bd. 52, FEST, Heidelberg 2008, 203 S., 12,00 Euro, ISBN 978-3-88257-054-0

**Kirche für Klimaschutz** - Die Verbreitung von Umweltmanagementsystemen in Europa durch kirchliche Netzwerke von Volker Teichert et al., Sonderdruck, 2008, 24 S.

**Grundlagen und Grenzen des Folterverbotes in verschiedenen Rechtskreisen** –Eine Analyse anhand der deutschen, israelischen und pakistanischen Rechtsvorschriften vor dem Hintergrund des jeweiligen historisch-kulturell bedingten Verständnisses der Menschenwürde von Katarina Weilert, Springer Berlin, Heidelberg, New York 2009, 476 S., 94,95 EUR, ISBN 978-3-540-87747-9

**Unendlichkeit** - Interdisziplinäre Perspektiven, Johannes Brachtendorf, Thomas Möllenbeck, Gregor Nickel und Stephan Schaede (Hg.), Mohr Siebeck, Tübingen 2008, ca. 400 S., ca. 70 EUR, ISBN: 978-3-16-149780-3

<<< *Fortsetzung* ***Schlagwort***

Sie können sogar in ein fruchtbares Gespräch kommen, wie der Workshop gezeigt hat, wenn wir ihren grundsätzlich unterschiedlichen Ansatzpunkt ernst nehmen. Die Evolutionsbiologie und mit ihr die Soziobiologie begreift den Menschen strikt nach den Gesetzen seiner Herkunft, also aus dem Geschehen der Natur. Demgegenüber versteht die protestantische Theologie den Menschen mit Blick auf seine Zukunft, das heißt, aus dem Geschehen der Schöpfung.

Dieser Gegensatz ist am Leitfaden einer gemeinsamen Lektüre einzelner Texte von Wilfried Härle und Eckart Voland am Abend des ersten Tages noch vertieft und erhellt worden. In den folgenden Tagen wurde der Binnenraum dieses Gegensatzes durch philosophische, theologische und kulturwissenschaftliche Referate ausgeleuchtet. Norbert Meuter (Berlin) hat die Leistungsfähigkeit philosophisch-anthropologischer Denkansätze vorgestellt und Thesen eines kritischen Naturalismus entworfen. Rochus Leonhardt (Rostock) brachte das Unbehagen einer Bestimmung des Menschen nach Maßgabe der Naturgesetze zum Ausdruck und arbeitete die christliche Sündenlehre als ein Paradigma der Bewältigung dieses Unbehagens heraus. Jörn Bohr (Leipzig) und Henrike Lerch (Basel) haben die anthropologischen und kulturtheoretischen Denkmodelle Landmanns und Plessners vorgestellt, die eine nicht-reduktionistische Bestimmung der natürlich-kulturellen Existenz des Menschen beinhalten. Christine Zunke (Oldenburg) führte gegen das Menschenbild der Soziobiologie die Kantische Bestimmung des Menschen im Reich der Freiheit ins Feld. Nicola Westermann (Tübingen) hat abschließend die Ethik des Mitgefühls, die der Dalai Lama vertritt, mit der soziobiologischen Erklärung des Altruismus verglichen.

Im Rahmen einer Abendveranstaltung haben Christian Thies und Gerald Hartung die Reflexion auf das Thema Menschenbilder eingefordert und kontrovers über die deskriptive Funktion von Menschenbildern und ihren Geltungsanspruch gesprochen. Unter dem Gesichtspunkt der Wissenschaftlichkeit und angesichts der Forderung, dass die Wissenschaften am Menschen über ihre Forschungsansätze und -resultate Rechenschaft ablegen sollten, sind Menschenbilder archaische Relikte einer zu überwindenden Phase unserer Kulturgeschichte. Möglicherweise aber ist die Einlösung dieser Forderung ein unendlicher Prozess, auf dessen Etappen wir Menschen, wenn wir uns selbst verstehen wollen, zu einfachen Bildern greifen und die Komplexität unserer Wirklichkeit erfassen. Wenn dies so ist, dann muss es heute auch nicht um eine Suche nach dem Wesen des Menschen hinter unseren Selbstbildern gehen. Vielmehr steht im Zentrum eine Analyse ihrer deskriptiven Leistung, eine Aufdeckung des Geltungsanspruchs von Menschenbildern und ihre ethische Relevanz. Diese Überlegung bestimmte die Abschlussdiskussion mit allen Beteiligten.

In den kommenden Jahren werden unsere Debatten über Menschenbilder vor allem durch die Frage nach ihrer ethischen Bedeutsamkeit bestimmt. Die zweite Veranstaltung in Kooperation mit dem FIPH wird vom 24. bis 26. September 2009 im Jakobushaus in Goslar stattfinden. Nähere Informationen werden in Kürze auf der Homepage der FEST nachzulesen sein.

Priv.-Doz. Dr. Gerald Hartung

# Dr. Ulrich Ratsch

Dr. Ulrich Ratsch (Physik) hat während seiner 32jährigen Dienstzeit an der FEST, in den letzten Jahren als Arbeitsbereichsleiter „Theologie und Naturwissenschaft“, die Arbeit und Ausrichtung des Instituts wesentlich mitgeprägt. Im Rahmen einer Feier zu seiner Emeritierung im Oktober 2008 würdigte die FEST sein wissenschaftliches Engagement. Constanze Eisenbart hob in ihrer Laudatio besonders hervor, dass Ulrich Ratsch die seltene Gabe hat, „naturwissenschaftliches Denken in seinem schönen Deutsch so klar darzustellen, dass es von uns Humanwissenschaftlern begriffen und dann auch diskutiert und befragt werden konnte. Er ist das, was Schiller einen 'staatsklugen Mittler' nennt“. Frau Eisenbart lobte seine „Fähigkeit zur Kooperation, zum Brückenschlag zwischen den Menschen, den Disziplinen, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Wissenschaft und Politik, zwischen Kirche und Öffentlichkeit“. Ulrich Ratsch hat sich besonders in seinen Arbeiten zur Förderung des Friedens verdient gemacht. Dazu gehört auch seine langjährige Herausgeberschaft des Friedensgutachtens. „Fast alles, was Ulrich Ratsch im Laufe der Jahrzehnte geschrieben hat, diente der Überwindung von Konflikten“ so Constanze Eisenbart. Namentlich betraf dies die „globalen Spannungsfelder zwischen Ost und West, zwischen Nord und Süd, zwischen Süd und Süd“, zwischen Naturzerstörung und Verelendung in der Dritten Welt und Kernenergie und alternativer Energieversorgung in den Industrieländern. Nach der Pensionierung von Ulrich Ratsch hat Prof. Dr. Hans Diefenbacher die Aufgabe des stellvertretenden Leiters der FEST übernommen. PD Dr. Gerald Hartung übernimmt die Leitung des Arbeitsbereichs Theologie und Naturwissenschaft.

**Arbeitsbereich Religion und Kultur**

# Lebensperspektiven im 20. Jahrhundert

**Zu einer zweitägigen Arbeitstagung hatte Stephan Schaede im Namen der Forschungsgruppe *Leben* an der FEST Ende September 2008 zusammengerufen**. Spezialisten von der Medizingeschichte über Philosophie, Theologie und Germanistik bis zur Medizin waren der Einladung gefolgt.

Marion Hulverscheidt informierte zunächst, wie im Zuge der Lebensreformbewegung Impfboykott, Körperkultur und Wanderenthusiasmus für originelle Ausbruchsversuche aus überkommenen Lebensverhältnissen sorgten – mit Folgen für den Lebensbegriff! Der Lübecker Medizinhistoriker Cornelius Borck zog eine Bilanz aus Gewinn und Verlust für das Leben im Blick auf die Transformation der Medizin zur Biomedizin. Wolfgang Vögele aus Karlsruhe konfrontierte den Kreis mit einer Interpretation maßgeblicher theologischer Lebensdeutungen im Zuge der Friedensbewegung im 20. Jahrhundert. Ein zweifacher kritischer Blick auf die Frage nach Hirnforschung und Leben aus der philosophischen Feder von Petra Gehring und Kristian Köchy förderte zutage, dass mit Recht die Frage gestellt werden kann, ob überhaupt und wie sehr eigentlich die Neurowissenschaften mit Fragen der Lebensbestimmung befasst sind. Sie für die Lebenswissenschaften zu verbuchen, erscheint eher problematisch. Sie tragen Entscheidendes zur Aufklärung ganz anderer Fragestellungen bei. Elke Witt machte deutlich, dass die sogenannte Konstruktion lebender Systeme, wie sie Craig Venter verheißt, aus prinzipiellen Gründen weit davon entfernt ist, mit solchen Konstruktionen Lebendes in die Welt zu setzen. Vielmehr handelt es sich um reduktive Konstruktionen und Projektionen, um als solche lebensunfähige Zellmodelle, die allein von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Labor leben. Martina Kumlehn erhellte vor der Folie der Reformpädagogik Linien für den Zusammenhang von Bildung und Leben. Klaus Weimar gab mit einem geschliffenen Referat über Texte von Hermann Hesse und Ernst Wiechert Auskunft auf die Frage, was Leben ist und wie zu leben sei. Marc Rölli schließlich sichtete das Feld der Biopolitik und entwarf eine Forschungsperspektive auf die Lebensbestimmung, die über eine biopolitische Monopolisierung der Bioethik hinausging.

Die Ergebnisse der Tagung werden mit weiteren Beiträgen im dritten Band des Lebensforschungsprojektes der FEST veröffentlicht. Der erste Band erscheint unter dem Titel „Leben I“ bei Mohr Siebeck Anfang 2009.

Dr. Stephan Schaede

**Arbeitsbereich Theologie und Naturwissenschaft**

# Anthropologische Grundlagenforschung

**Seit Juni 2008 hat sich unter der Leitung von Gerald Hartung die Arbeitsgruppe *Anthropologische Grundlagenforschung* konstituiert.** In bisher zwei Sitzungen wurde der Forschungshorizont der Anthropologie abgeschritten – von der Evolutionsbiologie über die Paläoanthropologie bis zur Religionsanthropologie. Einzelne Themenschwerpunkte waren die Entwicklung des Menschen in der Perspektive von Evolutionsbiologie und Philosophie; das Verhältnis von Religion und Evolutionsdenken und die Trennung von Natur und Kultur. Interdisziplinäre Arbeitsgruppen stehen vor der Aufgabe, in mehreren Schritten ein gemeinsames Vokabular zu entwickeln oder zumindest Schnittstellen zwischen ihren disziplinären Vokabularen zu ermitteln. Dazu besteht unter den Teilnehmern der Arbeitsgruppe eine hohe Bereitschaft, wie die fruchtbaren Diskussionen zeigten. Die nächste Veranstaltung im Jahr 2009 wird sich dem Schwerpunkt *Menschliches Verhalten* und *Emotionalität* in interdisziplinärer Perspektive zuwenden.

Priv.-Doz. Dr. Gerald Hartung

**Arbeitsbereich**
**Frieden und Nachhaltige Entwicklung**

# Projektbüro Klimaschutz

**In Deutschland sollen bis zum Jahr 2020 die Treibhausgasemissionen um 40 Prozent - im Vergleich zu den Werten des Jahres 1990 - reduziert werden.**

Vom Bundesumweltministerium werden daher aus dem Verkauf von Emissionshandelszertifikaten rund 400 Mio. Euro für eine Klimaschutzinitiative zur Verfügung gestellt. Auf den nationalen Teil dieser Initiative entfallen dabei 280 Mio. Euro. Antragsberechtigt für diese Fördergelder sind unter anderem: Kirchen, Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen. Im Rahmen der Klimaschutzinitiative werden dabei folgende Maßnahmen gefördert:

**I. Erstellung von Klimaschutz- und Teilkonzepten sowie die Beratung und Begleitung bei der Umsetzung dieser Konzepte,**
**II. Klimaschutztechnologien bei der Stromnutzung und**
**III. Klimaschutz-Modellprojekten mit dem Leitbild der $CO_2$-Neutralität.**

Seit dem 1. September 2008 wurde mit Finanzierung der EKD ein „Projektbüro Klimaschutz“ in der FEST eingerichtet. Das Projektbüro hat die Aufgabe, bei der Antragstellung zu beraten und zu helfen, da diese einen komplizierten, aber sehr entscheidenden Punkt für eine erfolgreiche Förderung darstellt. Bereits in den ersten Monaten seit der Einrichtung wird das Projektbüro sehr rege in Anspruch genommen. Das Projektbüro ist mit Dipl.-Volksw. Oliver Foltin besetzt. Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten sind im Internet unter www.fz-juelich.de/ptj/klimaschutzinitiative-kommunen abrufbar. Eine Zusammenstellung mit Details zu den einzelnen Förderprogrammen kann beim Projektbüro Klimaschutz (oliver.foltin@fest-heidelberg.de) angefordert werden.

Oliver Foltin

# Jahrestagung des Forschungsverbundes Religion und Konflikt

**Vom 24.-26. Oktober 2008 fand an der Evangelischen Akademie Villigst die zweite Jahrestagung des Forschungsverbundes *Religion und Konflikt* statt.**

Primäres Anliegen des Forschungsverbundes ist die Vernetzung von einschlägigen Forschungsprojekten verschiedenster Fachbereiche in der Bundesrepublik. Als Koordinator des Verbundes oblag die Organisation Markus Weingardt (FEST) in Zusammenarbeit mit Uwe Trittmann (Ev. Akademie Villigst).

Der Schwerpunkt des Eröffnungstages lag auf der Auseinandersetzung mit dem Begriff der Religion. Heinrich Schäfer (Universität Bielefeld) näherte sich dem Begriff aus religionssoziologischer Perspektive und untersuchte die Bedeutung von Religion im Kontext von Identitätsbildung und Identitätspolitik. Claudia Baumgart-Ochse (HSFK Frankfurt) zeigte Schwierigkeiten des Umgangs mit Religion in der Politikwissenschaft auf. Sie wies insbesondere darauf hin, dass in den Theorien von den Internationalen Beziehungen Religion trotz deren viel beschworener „Renaissance“ noch heute weitgehend unberücksichtigt ist. Im Zentrum der Tagung stand die Präsentation aktueller Forschungsprojekte. Die Themen reichten von der Vereinbarkeit islamischer und weltlicher Rechtsordnung (Sudan) über Terrorismusbekämpfung als friedensethische Herausforderung bis zu „Faith-based Diplomacy“ und wurden von den zahlreichen Teilnehmern aus Deutschland und Österreich lebhaft, konstruktiv und auf hohem Niveau diskutiert. Seitens der FEST stellten Verena Brenner und Markus Weingardt ihre seit Juli 2008 laufende Forschungsarbeit zu „Entfaltungshindernissen des Friedenspotentials von Religionen“ vor. Den Abschlussvortrag hielt der Islamwissenschaftler Hans G. Kippenberg (Bremen/Erfurt) über „Gewalt als Gottesdienst“. Alle Beiträge werden Anfang 2009 als *epd-Dokumentation* veröffentlicht.

Dr. Markus Weingardt

# VERANSTALTUNGEN

### “Religion und Kultur: Wahrheit und Toleranz im friedenspolitischen Handeln“

Heidelberger Gespräche 2009 in Zusammenarbeit mit der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF), 23./24. März 2009 in Heidelberg.

Organisation:
Dr. Markus Weingardt (FEST)
Eva-Maria Willkomm (AGDF)
Karl-Heinz Bittl (AGDF)

Info und Anmeldung (bis 01.02.2009) bei der AGDF:
Blücherstr. 14, D-53115 Bonn,
Tel.: 0228-24999-0
agdf@friedensdienst.de

### Protestantismus heute: Standpunkte zur Welt des 21. Jahrhunderts

Studium generale der Albert-Ludwigs- Universität Freiburg und Ev. Studienwerk Villigst in Zusammenarbeit mit der FEST.

Weitere Informationen unter:
http://www.studiumgenerale.uni-freiurg.de/vortragsreihen/protestantismus-heute.

Impressum

ViSdP:
Dr. A. Katarina Weilert

Erscheinungsweise:
Halbjährlich

Zu beziehen über:
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.,
Schmeilweg 5,
D-69118 Heidelberg,
Tel.: 06221-9122-0,

www.fest-heidelberg.de

newsletter@fest-heidelberg.de